

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Schellen-Calle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Jerntag:

Tagblattpreis Nr. 664-58.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bielefeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiemarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Betrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Kellamen; M. 3.25 für auswärtige Kellamen. — Bei wiederholter Aufnahme un-
änderlicher Anzeigen entsprechender Nachzahlung. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
sonntags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügow 6202 und 6203.

Mittwoch, 23. Juli 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 324. • 67. Jahrgang.

Die Ausführung des Friedens- vertrages.

Die Protokolle der Friedenskonferenz.

Wien, 22. Juli. Der Abg. Franklin-Bouillon, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der Kammer, brachte im Friedensauschuss der Kammer einen Antrag ein, die Regierung aufzufordern, alle Protokolle der Friedenskonferenz vorzulegen und die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verweigern, wenn der Ausschuss nicht Kenntnis von allen Akten erhalte, die notwendig sei, um die Friedensklauseln und die Verhandlungen der Regierung zu beurteilen.

Aus dem Entententrat.

Wien, 22. Juli. (Gavas.) Diplomatischer Situationsbericht: Der Oberste Rat nahm Kenntnis von dem Bericht der mit der Ausarbeitung des Vertrages mit Bulgarien betrauten Sonderauschüsse. Der persönliche Bericht Littonis in dieser Angelegenheit ist noch nicht fertiggestellt. Der Rat stimmte grundsätzlich der Ernennung von zwei viergliedrigen interalliierten Kommissionen zu, von denen eine mit der Untersuchung der Ereignisse betraut ist, welche die Landung in Anatolien verursachte, während die andere die Verwaltung Cberschlesiens nach dessen Räumung durch die deutschen Truppen prüfen soll, um dort das Viebisitz vorzubereiten.

Besprechungen über die Übergabe der staatlichen Saargruben.

Wien, 22. Juli. Die „Saarbrücker Ztg.“ meldet, findet heute hier zur Vorbereitung der Ausführung des Friedensvertrages eine Besprechung von Vertretern der deutschen und französischen Regierung statt, die die Übergabe der staatlichen Saargruben und die Verhältnisse der Beamtenschaft dieser Gruben zum Gegenstand hat. An dieser Aussprache nehmen teil: Als Vertreter der deutschen Regierung der Vorsitzende der Bergwerksdirektion Geh. Oberbergrat Fuchs, als Vertreter des preussischen Handelsministeriums Geh. Bergrat und Vortragender Rat im Handelsministerium Flemming, als Vertreter der französischen Regierung Oberst Deffline, Grubendirektor im Ministerium für die industrielle Wiederherstellung, und Hauptmann Daum, Chef des französischen Grubenkontrolldienstes in Saarbrücken.

Lord Robert Cecil über den Friedensvertrag.

Wien, 22. Juli. (Drahtmeldung des Wiesbadener Tagblatts.) Nach dem „Nieuwen Rotterdam Courant“ sagte Lord Robert Cecil im Unterhause: Der Friedensvertrag darf nicht als ein Vertrag der alten Sorte angesehen werden. Für den großen Staatsmann S. M. S. bedeutet er nur die Liquidierung des Kriegszustandes und wir müßten von dem Völkerverbund erwarten, daß er die Mängel des Vertrags beseitige. Der Bund könne nur besluden, wenn er eine neue Auffassung über die internationalen Beziehungen brächte.

Die Auslieferungsfrage.

Wien, 22. Juli. Wie der „Berl. Lokalan.“ berichtet, sei für die bevorstehende Bischofskonferenz in Fulda ein Antrag eingebracht worden, gegen die Auslieferung von Mitgliedern des Kaiserhauses an die Entente entschieden zu protestieren.

Zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen.

Wien, 22. Juli. Die deutsche Regierung hat gestern erneut den Ministerpräsidenten Clemenceau um baldige Mitteilung, betr. die Zusammensetzung und den Zeitpunkt des Zusammentritts der Kommission zur Heimbeförderung der Kriegsgefangenen ersucht und dabei darauf hingewiesen, daß Clemenceau am 20. Mai d. J. versprochen habe, die Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte würden mit Bereitwilligkeit eine Kommission zu diesem Zweck einsetzen, sobald der Friede unterzeichnet sei. Der Friede sei unterzeichnet und bereits von Deutschland ratifiziert; aber immer noch warte die deutsche Regierung vergeblich auf die Bildung der erwähnten Kommission.

Aus dem besetzten Gebiet.

Besprechungen über die Gestaltung der Besatzungs- verhältnisse.

Wien, 22. Juli. Den auf heute nach Wien eingetroffenen Vertretern aller rheinischen Berufsstände aus Stadt und Land machte Unterstaatssekretär Dr. Levallois, der Vorsitzende der deutschen Kommission für die Verhandlungen in Versailles, über das Besatzungsabkommen Mitteilungen über den bisherigen Gang der Verhandlungen. Es waren alle Landesteile des besetzten Gebietes vertreten mit Ausnahme des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die erschienenen Vertreter aller Behörden der Stadt- und Landkreise und der Provinz, der Geistlichen aller Bekenntnisse, der Beamten und Lehrer, der Gewerkschaften und Handelsinteressen, der Landwirtschaft und der Schiffahrt nahmen Gelegenheit, ihre Wünsche für die Gestaltung der Besatzungsverhältnisse vorzubringen. Der neuernannte Staatskommissar Dr. v. Starck hielt eine Ansprache über die Aufgaben seines Amtes und entwickelte die Gesichtspunkte, nach denen er bestrebt sein werde, das ihm anvertraute Amt wahrzunehmen.

Denunziationen im Saargebiet.

Wien, 22. Juli. Aus dem Saargebiet wird gemeldet, daß dort eine arge Demoralisation unter der Bevölkerung Platz zu greifen beginne. Die Denunziationen gegen deutsche Beamte aus der Bevölkerung heraus nähmen zu. Selbst die französischen Besatzungsbehörden sprächen ihren Abscheu über diese Haltung großer Teile der Bevölkerung aus.

Besprechungen über rheinisch-westfälische Fragen.

Wien, 22. Juli. Gestern abend begaben sich zur Besprechung der rheinisch-westfälischen Fragen folgende Herren nach Düsseldorf: Ministerpräsident Dirck, die Minister Hänisch, Fischbeck, Stegerwald, die Unterstaatssekretäre Lutz und Graf und die Ministerialdirektoren Reuhous, Krause und Rastner sowie eine Anzahl höherer Regierungsbeamten.

Die nordrheinischen Beamten und Lehrer.

Wien, 22. Juli. Der dänische Minister Hanssen sagte in einer Rede, daß Dänemark nicht beabsichtige, die Beamten des abzutretenden Gebietes weiter zu behalten, sondern sie werde sie einschließlich der Lehrer aus dem besetzten Gebiet ausweisen.

Zum Fall Mannheim.

Wien, 22. Juli. Eine Havasdepesche meldet: Die französische Regierung hat beschlossen, auf Zahlung der geforderten Buße für die Tötung des französischen Sergeanten Mannheim in Berlin durch Deutschland zu bestehen. Eine neue Note an Deutschland wird die nachmalige Forderung innerhalb einer angemessenen Frist ausprechen. Die Havasdepesche fügt hinzu, daß bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages durch das französische Parlament der Kriegszustand mit Deutschland noch fortbesteht.

Der Friedensvertrag für Österreich.

Das Urteil der Wiener Presse.

Wien, 22. Juli. Die infolge der gestrigen Arbeitsruhe erst heute erschienenen Blätter erklären in Besprechung des Friedensvertrages, daß diesmal wieder alle, auch die schlimmsten Befürchtungen übertroffen wurden. Die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen seien so furchtbar, daß ihre Erfüllung den Bankrott Deutsch-Osterreichs bedeuten würde, ebenso würden alle Hoffnungen auf teilweise Wiedergewinnung der territorialen Bestimmungen zunichte. Gegenüber dem Recht Deutsch-Südtirols, Deutsch-Südmährens und anderer größerer, rein deutscher Gebiete komme das zugestandene Stückchen Deutsch-Westungarn überhaupt nicht in Betracht. Der Deutsch-Osterreich von der Entente diktierte Frieden sei ein Kirchhofsfrieden.

Wien, 22. Juli. Gestern fand ein mehrstündiger Kabinettsrat statt, in dem die Friedensbedingungen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden. Heute abend benedete sich Präsident Seitz, Vizekanzler Fink und die Staatssekretäre Bauer, Schumpeter und Jedic nach Feldkirch, wo sie mit dem Staatskanzler Renner eine Begegnung haben werden. Am Freitagvormittag treffen sie wieder in Wien ein. Der Hauptaufschlag wird am Freitag, die Nationalversammlung am Samstagmittag um 3 Uhr den Bericht über den Friedensvertrag entgegennehmen.

Die Auffassung Renners.

Wien, 22. Juli. Staatssekretär Dr. Renner wird am Sonntag wieder in Paris eintreffen. Vor seiner Abreise erklärte er einem Vertreter der Radio-Agentur, der Vertrag sei unannehmbar. Deutschland behandle man hart, die Österreicher aber würden doppelt und dreifach getroffen. Deutsch-Osterreich verliere zwei Fünftel seiner Bevölkerung und in wirtschaftlicher Beziehung acht Neuntel seiner Erwerbsquellen.

Die militärischen Bestimmungen.

Wien, 22. Juli. Die militärischen Bestimmungen im dem überreichten Vertrag verpflichten Deutsch-Osterreich zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und zur Bildung eines Berufsheeres auf Grund freiwilliger Verpflichtungen mit dem Höchststand von 30000 Mann, einschließlich Offiziere und Depots. Innerhalb dieses Höchststandes wird eine gewisse Freiheit der Organisation zugestanden, indem Zahl und Art der höheren Einheiten nicht vorgeschrieben, sondern nur deren Zusammenfassung vorgeschrieben wird. Die Höchstzahl der Offiziere wird auf 1500, die der Unteroffiziere auf 2000 festgesetzt. Die Dienstzeit soll 20 Jahre für Offiziere und 12 Jahre für Unteroffiziere betragen. Die Verabschiedung der deutsch-österreichischen Streitkräfte soll binnen drei Monaten nach der Unterzeichnung des Vertrages durchgeführt sein. Innerhalb dieser Frist soll auch alles überflüssige Kriegsmaterial abgeliefert und die Fabrikation solchen Materials auf eine staatliche Fabrik beschränkt sein. Im einzelnen enthalten die militärischen Bestimmungen ähnliche Einschränkungen wie der Deutschland auferlegte Vertrag.

Deutsch-österreichische Arbeiter für die zerstörten Gebiete.

Wien, 22. Juli. (Drahtmeldung des Wiesbadener Tagblatts.) Die „Politische Korrespondenz“ erfährt aus St. Germain, daß bei dem Besuch Dutkoßas bei dem Staatskanzler Renner der Gedanke aufgetaucht sei, die in Deutsch-Osterreich herrschende Arbeits-

losigkeit durch die Heranziehung deutsch-österreichischer Arbeiter bei den Wiederherstellungsarbeiten in dem zerstörten Frankreich zu beheben. Natürlich kommen hierbei nur Freiwillige in Betracht, wobei die deutsch-österreichische Regierung die Interessen der Arbeitssuchenden wirksam vertreten würde.

Die Friedensfeier in Brüssel.

Wien, 22. Juli. Marshall Foch kam gestern abend 5.25 Uhr hier an. Herr und Frau Poincaré sind, von Paris kommend, gestern 6.10 Uhr hier eingetroffen. Sie wurden vom Königsplatz und Marshall Foch empfangen.

Die Schantungfrage.

Wien, 22. Juli. Der „Tempo“ erklärt, es sei die Möglichkeit vorhanden, daß die Schantungfrage durch Vermittelung der alliierten und assoziierten Regierungen in aller Kürze geregelt werde, so daß die chinesische Delegation in der Lage sein werde, den Friedensvertrag von Versailles nachträglich zu unterzeichnen.

Wien, 22. Juli. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet: „Daily Telegraph“ aus Paris, es bestehe die Hoffnung, daß trotz allem China den Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnen werde. Japan habe sich beim Friedensschluß den Alliierten gegenüber verpflichtet, Schantung an China zurückzugeben, sobald die Ordnung dort wiederhergestellt sei. Die Chinesen seien über diese Aussicht sehr erfreut. Ihre Vertreter in Paris hätten den Auftrag erhalten, die weiteren Besprechungen über diese Angelegenheit in verständlichem Geiste zu führen. Auf jeden Fall werde jedoch Japan die wirtschaftliche Kontrolle über die Bahnen in Schantung behalten und im Besitz Kiautschau verbleiben.

Wien, 22. Juli. Laut „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet ein Erzhange-Telegramm aus Paris, daß Japan der Friedenskonferenz mitgeteilt habe, es ziehe seine Truppen aus Schantung zurück und wolle nur seine wirtschaftlichen Ansprüche auf die Bahnen aufrechterhalten.

Zurückziehung der englischen Truppen aus Nordrußland.

Wien, 22. Juli. (Reuter.) Im Unterhause teilte Churchill mit, daß alle britischen Truppen mit Ausnahme der freiwilligen-Truppen und der Militärkommissionen, falls sich keine Zwischenfälle ereigneten, aus Nord-Rußland zurückgezogen werden sollen, bevor das Weiße Meer zufriert.

Die Nationalversammlung.

Wien, 22. Juli.

Präsident Jehrendach eröffnet die Sitzung um 10.10 Uhr. Die zweite

Veratung des Verfassungsentwurfs

wird bei Artikel 118

(Territoriale Gliederung des Reiches)

fortgesetzt, zu dem ein Kompromissantrag Löbe (Csp.), Trimborn (Zentr.), Heile (Dem.) vorliegt. Nach diesem Antrag bedürfen Gebietsänderungen oder Neubildungen von Ländern innerhalb des Reiches der Zustimmung der beteiligten Länder und der Bestätigung durch Reichsgesetz. Stimmen die Länder nicht zu, so kann die Neubildung durch Reichsgesetz (der Ausdruck entspricht: Verfassungsänderndes Reichsgesetz) erfolgen, wenn die Bevölkerung sie will und ein überwiegendes Allgemeininteresse es erfordert. Die Abstimmung der Bevölkerung erfolgt, wenn ein Drittel der Wahlberechtigten des abzutretenden Gebietes es verlangt. (Ausnahmsweise: wenn ein Drittel der Wahlberechtigten oder die politischen oder kommunalen Vertretungen eines Bezirks der beteiligten Bevölkerung es verlangen.) Zum Beschuß einer Gebietsveränderung sind mindestens drei Fünftel der Stimmen aller Wahlberechtigten erforderlich. Bei Abtrennung eines Gebietsteiles ist der Volkswille des Bezirks festzustellen. Ein Gesetz über die Vermögensauseinanderlegung wird durch den Reichsratspräsidenten für das Deutsche Reich erlassen. Der Kompromissantrag will ferner in die Übergangsbestimmungen einen Artikel 154 a aufnehmen, wonach die Bestimmungen des Art. 18 für den Fall, daß die Länder nicht zustimmen, erst zwei Jahre nach Verkündung der Reichsverfassung in Kraft treten. Durch den Kompromissantrag sind die meisten Anträge hinfällig geworden. Ein Antrag Posadowsky u. Gen. (Deutschnat.) will die Bestimmungen, die sich auf die mangelnde Zustimmung der Länder beziehen, ganz streichen. Dr. Feinze u. Gen. (Deutsche Volksp.) beantragen, daß bei mangelnder Zustimmung der Länder eine Neubildung oder Gebietsänderung nur durch ein verfassungsgebendes Reichsgesetz erfolgen kann, wenn das Reichsinteresse es erfordert.

In Verbindung mit Art. 18 werden die Art. 62 und 64:

Stimmrecht von Vertretern von Ländern im Reichsrat

beraten. Nach Art. 62 hat im Reichsrat jedes Land mindestens eine Stimme. Bei größeren Ländern entfällt auf eine Million Einwohner eine Stimme. Kein Land darf durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten sein. Deutsch-Osterreich erhält nach Anschließung Sitz und Stimme im Reichsrat. Nach Art. 64 werden die Länder im Reichsrat durch Mitglieder ihrer Regierung vertreten, jedoch wird die Hälfte der preussischen Stimmen nach Maßgabe des preussischen Landesgesetzes von den Verordnungen der preussischen Provinzen gestellt.

In Art. 66 beantragen Kautz u. Gen. (Csp.) die Abänderung, daß Länder, die wenigstens eine Million Einwohner haben, dann stimmenträchtig sind, wenn durch Reichsgesetz anerkannt wird, daß überwindende wirtschaftliche Gründe eine besondere Vertretung erfordern. In Art. 64 beantragen die Unabhängigen Frau Agnes und Genossen, daß die preussischen Stimmen nicht von den Provinzialparlamenten, sondern von den Provinziallandtagen, und zwar auf Grund des Reichstagswahlrechts zu stellen sind. Feinze u. Gen. (Deutsche Volksp.) beantragen den Zusatz, daß die Stimmen einheitlich für jedes Land abgegeben sind.

Sollmann (Csp.): Die Gebietsänderungen sind durch den Kompromissantrag, dem wir zustimmen, wesentlich erleichtert. Dagegen sind die Bestimmungen für die Volksabstimmung wesentlich er-

Schwert. Die Vorschriften über Gebietsänderungen ohne Zustimmung der unmittelbar beteiligten Länder sollen erst zwei Jahre nach Verkündung der Verfassung in Kraft treten. Diese Schwärze ist in der Kammer im Hinblick auf

die Verhältnisse im Westen eingeführt worden. Ich glaube ohne Widerspruch feststellen zu können, daß alle Vertreter der Rheinlande einig sind in der Auffassung, daß jetzt irgendwelche Loslösungsversuche im Rheinland nicht vorgenommen werden dürfen.

Haus (Dem.): In dem vorliegenden Kompromißantrag glauben wir die Möglichkeit zu einer ehrlichen Verständigung gefunden zu haben. Berechtigten Wünschen nach Konsolidierung des Weges geöffnet werden. Nachdrücklich sind aber wilde Staatsgründungen zu verhindern. Die Bewegung nach Selbstständigkeit der Rheinlande ist da. Mit der rheinischen Frage muß namentlich die Schweizerfrage der preussischen Regierung nunmehr aufhören. Die Rheinlande werden sich unauslösllich mit dem Reich verbunden fühlen, wenn sie in ihm eine Stellung bekommen, die ihrer politischen und kulturellen Leistungsfähigkeit entspricht.

Haus (Dem.): Die rauhe Wirklichkeit zwingt uns auf den verhängnisvollen Gebieten zu Zugeständnissen. Ein geräumteres oder amotifisches Preußen in dieser Zeit würden wir für ganz besonders schädlich und unheilvoll halten. Ich bin Gegner der Rheinischen Republik und beurteile die Bewegung unter meinen Landsleuten wesentlich anders, als das meist geschieht. Ich glaube, daß es sich bei der Selbstständigkeitsbewegung im Grunde um echtes, herrliches nationales Gefühl handelt, das nur irregeleitet ist. Deshalb erscheint es uns ganz berechtigt, wenn eine Klärungszeit von zwei Jahren gestattet wird. In dieser Zeit wird unter Vorkaufsrecht wieder gekauf werden sein.

Dr. Philipp (Deutschl.): Wir werden alle Kräfte in Bewegung setzen, um eine Teilung Preußens zu verhindern, denn die Zerstückelung Preußens ist das ganze Kriegsziel des Feindes und diesen Vorkaufsrecht würde ihm Art. 18 nur erleichtern. Kann man sich im Rheinland auf den Druck des Feindes verlassen? Wiegt darin eine gewisse Drohung? Da muß es heißen: Sandgras, werde hart. Wir in Leipzig wissen es zu schätzen, einen harten Rockborn zu haben, sonst lägen wir unter der Donau wie Genet. Ohne Preußen hätte gerade die Sozialdemokratie keine Existenzberechtigung. Wenden Sie (nach links) Preußen und Sie werden sich selbst.

Preussischer Minister des Innern Heine: Preußen ist weit entfernt von jedem Partikularismus. Aber

das Preußen, das wir aufbauen wollen, ist nicht das alte Preußen. Ein Aufbau, der damit beginnen wollte, daß er zunächst einmal die bestehenden Kräfte der Einheit zerstückelte, wäre vollkommen gedankenlos. Preußen ist nicht abgeneigt, im Interesse der Vereinheitlichung auch preussische Gebiete herauszugeben und es verhandelt darüber mit dem Freistaat Hamburg und mit den Thüringischen Staaten. Aber es ist notwendig, daß solche Bedingungen nicht aus der Stimmung, aus der Erregung und aus dem Schmerz einer Zeit herausgehoben, die — sagen wir es mal ganz offen — nicht mehr in jeder Beziehung völlig zurechnungsfähig ist. Deshalb legt die preussische Regierung auch besonderen Wert auf die Sperrfrist. Es gibt für den Augenblick genug Probleme, die der Lösung harren.

Haus (Landw. Soc.): Der Kompromiß weicht einer klaren Entscheidung aus. Preußen muß in das Reich aufgehen; dann müssen aber die süddeutschen Staaten folgen. Ein Schlußantrag des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten wird mit geringer Mehrheit angenommen. Nach Annahme einiger geringfügiger Änderungen wird der Kompromiß zu Art. 18 in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 117 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen.

Art. 62 wird in der Ausschlußsitzung mit dem vom Abg. Zuppe (Dem.) beantragten Zusatz angenommen, wonach das Stimmverhältnis im Reichstag jeweils entsprechend der Volkszählung neu geregelt werden soll. Art. 64 wird unverändert in der Ausschlußsitzung angenommen, ebenso Art. 64a. Das Haus nimmt nunmehr die gestern angekündigte

Abstimmung über den Räteartikel 162 vor, bei der sämtliche Änderungsanträge abgelehnt werden, auch ein Antrag Leins, daß nicht die wichtigsten Berufsgruppen, sondern alle wichtigen Berufsgruppen vertreten sein sollen. Art. 162 wird dann in der Ausschlußsitzung angenommen. Zum letzten behandelt Art. 152 findet die gestern angekündigte namentliche Abstimmung über den Antrag der Sozialdemokraten auf Aufhebung der privaten Regale und die Wartungsrechte statt. Der Antrag wird mit 132 gegen 118 Stimmen angenommen. Darauf wird die Sitzung abgebrochen. Weiterberatung um 4 Uhr: Übergangs- und Schlußbestimmungen. Schluß 1/2 Uhr.

Nachmittagsstimmung.

Präsident Heinenbach eröffnet die Sitzung um 4.10 Uhr. Art. 164 bestimmt, daß in den nächsten 15 Jahren Angehörige der Familien, die bis 1918 in Deutschland regiert haben, nicht zu Reichspräsidenten gewählt werden können. Ein Antrag der Deutsch-Nationalen und ein solcher der Deutschen Reichspartei wollen diesen Artikel streichen. Ein Antrag der Unabhängigen will, daß Mitglieder solcher Familien, die in Deutschland regiert haben, überhaupt nicht zu Reichspräsidenten gewählt werden können. Der Antrag der Unabhängigen wird mit 122 gegen 117 Stimmen angenommen, was die Linke mit lebhaftem Beifall begrüßt. Zu Art. 167 (Übernahme der Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich) und zu Art. 168 (Übernahme der Staatseisenbahnen und Wasserstraßen) will ein ge-

Berliner Notizbuch.

Berlin, 15. Juli.

Schieberdämmerung.

Am 12. Juli um die Mittagsstunde wurde es in Berlin bekannt: die Wladode ist mit dem heutigen Tage aufgehoben. Man hatte das deutsche Volk 6 Jahre lang hungern lassen und war dann so gnädig, ihm ein paar Tage früher, als allgemein erwartet wurde, den Tisch zu decken. Freilich, bis an diesem Tisch auch serviert wird, darüber werden schon noch ein oder zwei Wochen verstreichen. Aber immerhin, der Tisch ist gedeckt, das weiß man mit dem 12. Juli, mittags 1 Uhr, und man macht dazu gar ein würdiges, aber doch auch recht angenehmes interessiertes Gesicht. Die Herren Schieber von Berlin allerdings machen an diesem Tage ein um so längeres. Gewiß, sie wußten es längst, das Ende ihrer Herrlichkeit steht unmittelbar bevor; aber es ist doch etwas anderes, sein Todesurteil gleichsam Schwarz auf Weiß in der Zeitung zu lesen. Wie unwillkürlich leicht Schieberwoche ist angebrochen, wie wie von einem proffenden Preissturz eingeleitet. Tee, Kakao, Kaffee, Schokolade, alles sinkt wie die Quecksilbersäule des Thermometers, das man in Eiswasser gesteckt hat. In den Kaffeehäusern der Friedrichstadt und in den Lokalen des vornehmen Westens, wo die Wirtinnen für geschobene Lebensmittel seit Jahr und Tag preisbildend und mit wucherndem Schwung am Werk waren, herrscht Panik. Immerhin sind die Preise trotz der Schieberdämmerung noch nicht so rasch gefallen, wie man eigentlich erwarten dürfte. All diese Menschen, die im Lauf der letzten Jahre Hunderttausende aus dem Volk herausgezogen haben, kümmern sich noch einmal zögernd und ängstlich an die letzte Konjunktur, an die ängstlichen Ausflüchte der letzten Woche. Sie rechnen mit der Angst des Publikums, die Senkung der Preise könnte doch noch länger auf sich warten lassen, als die Aufhebung der Wladode verspricht, und rechnen auch mit der Notwendigkeit der Deckungsläufe der vielen Tausende, die im Lauf dieser Woche ihre Urlaubstreifen antreten, ohne das Paradies der Willigkeit erst abwarten zu können. Die Schieberwoche zeigt noch einmal, ein allerletztes Mal, ihre unheilvolle Macht. Aber den Berlinern braucht nicht lange darum zu sein, daß sie jetzt eine der herbevorstehenden Typen der Stadt verlieren müssen: ein echter, heller Berliner Schieberkopf geht nicht zugrunde; er wechselt nur den Artikel. Der gehtern in Weiß geschoben hat, schiebt morgen in Reinschwarz, in Theatergründungen, in Kino, in Hofentzögeren.

weinsamer Antrag der Deutsch-Nationalen, des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten bei mangelnder Verständigung die sämtlichen Übernahmebestimmungen durch den Staatsgerichtshof entscheiden lassen. Die Art. 167 und 168 werden nach dem gemeinsamen Antrag angenommen. Auf Antrag Koch-Rassel (Dem.) wird Art. 168a auch auf die Seereisen erstreckt. Im Deutsch-Nationalen Antrag, wonach

die Eideleistung

rechtswirksam auch in der Weise erfolgen kann, daß der Schwörende auch unter Weglassung der religiösen Eidesformel erklärt: „Ich schwöre“, wird angenommen. Art. 170 (Aufhebung der alten Verfassung) wird mit unsechtlichen Veränderungen angenommen. Auf Antrag Haase wird ein Art. 171a, wonach die Aufhebung der Orden und Ehrenzeichen und der Kriegsauszeichnungen auf die Jahre 1914 bis 1918 nicht angedeutet werden soll, angenommen. Art. 172 bestimmt, daß bis zum Inkrafttreten des ersten Reichstages die Nationalversammlung als Reichstag gilt und daß der bisherige Reichspräsident bis zur endgültigen Wahl eines Nachfolgers Reichspräsident bleibt. Der Artikel wird in der Ausschlußsitzung angenommen. Der Schlußartikel 173 gelangt ohne Aussprache zur Annahme. Die im Ausschuß beantragte Entschlieung, die Reichsregierung möge eine Reichsbeteiligungsstelle einrichten und ferner die Frage prüfen, ob und inwieweit die kleinen Staaten unter einer Million Einwohnern beteiligt werden können, und daß endlich mit größter Eile ein Gesetz über die Aufhebung der Militärjurisdiktion einzubringen sei, wird angenommen. Der Präsident spricht zum Abschluß des Werkes dem Ausschuß und dem Hause den herzlichsten Dank aus. Nächste Sitzung Mittwoch, vormittags 10 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Schluß 1/2 Uhr.

Deutschland.

Aus Bayern.

mz. Berlin, 23. Juli. Laut „Berl. Tageblatt“ wird das Standrecht in Bayern mit Wirkung ab 1. August durch amtliche Verfügung aufgehoben, aber der am 31. Juli 1914 über Bayern verhängte Kriegszustand wird vorläufig aufrecht erhalten. In die Stelle des Standrechts treten ab 1. August die durch ein neues Gesetz errichteten Kriegsgerichte bei inneren Unruhen. — Vor dem Standgericht wird heute der frühere Präsident des bayerischen Zentralwirtschaftsamts Dr. Otto Neurath wegen Beihilfe zum Hochverrat zurzeit der Münchener Räterepublik sich verantworten; morgen erscheint der russische Kommunist Axelrod vor dem Standgericht.

Die Kohlennot in Österreich.

mz. Wien, 20. Juli. Da Deutsch-Österreich infolge unzureichender Kohleneinfuhr vor einer Katastrophe steht, hat die Regierung die Bahnen veranlaßt, aus ihren ohnehin geringen Eisernen Beständen das Wiener Elektrizitätswerk zu unterstützen. Es ist unerlässlich, daß diese von den Bahnen gelieferten Kohlen binnen wenigen Tagen zurückerstattet werden, wenn nicht mit einem vollständigen Zusammenbruch des Fahrverkehrs gerechnet werden soll. Vom 20. Juli ab dürfen die Städtischen Straßenbahnen nur bis 1/10 Uhr abends fahren. — Die Galt- und Kaffeehäuser müssen um 10 Uhr abends schließen. Gleichzeitig ersuchte die deutsch-österreichische Regierung die Regierungen der Alliierten, unverzüglich die tschecho-slowakische, die polnische und die deutsche Regierung aufzufordern, die Kohleneinfuhr nach Wien zu steigern.

Die Verkehrsfrage im Ruhrgebiet.

mz. Essen, 22. Juli. Die Verkehrsfrage im Ruhrrevier gestaltete sich in der letzten Woche noch bedeutend schwieriger als in den vorangegangenen. Die Wagenstellung betrug im Durchschnitt nur 15 000, die Zahl der nicht gestellten Wagen dagegen 5200. Die Folge ist, daß Tag für Tag erhebliche Mengen der Förderung auf Lager genommen werden müssen. Die Gesamt-Daldbestände im Ruhrrevier nahmen in der Zeit vom 5. bis 12. Juli um 15 000 Tonnen zu und betragen am 12. Juli rund 395 000 Tonnen.

Amerikanischer Schiffsraum für Deutschland.

mz. Amsterdam, 20. Juli. Laut Preshbureau Radio sind in amerikanischen Häfen 68 000 Tonnen Schiffsraum für den Handel mit Deutschland bereitgestellt. Zwei Schiffe werden Baumwolle führen. Alle Schiffe fahren Ende dieses Monats oder Anfangs August nach Deutschland ab.

Preußens Ersatzaufträge an das Reich.

mz. Berlin, 23. Juli. Die preussische Staatsregierung hat Verhandlungen mit dem Reich ein-

geleitet, um Ersatzaufträge beim Reich für die durch den Frieden für diese eingetretenen Schäden anzumelden.

Der Belagerungszustand in Bezirk des A. D. R. Süd. mz. Berlin, 23. Juli. Die preussische Staatsregierung hat den Belagerungszustand in dem Gebiet des A. D. R. Süd genehmigt.

Verkehrsminister Dr. Bell.

Weimar, 22. Juli. Durch eine Verfügung des Reichspräsidenten vom 21. Juni ist Reichsminister Dr. Bell unter Ernennung zum Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahn mit der Leitung der Vorarbeiten für die Überführung der Staatseisenbahn auf das Reich und mit der Bildung eines Reichsverkehrsministeriums betraut worden. Ined dieses neuen Verkehrsministeriums ist die Zentralisierung des Verkehrs. Seine Hauptaufgaben bestehen neben der Liquidierung der elsass-lothringischen Eisenbahn und der Erledigung der dem bisherigen Reichseisenbahnministerium obliegenden Arbeiten hauptsächlich in der Abwicklung der bisherigen Staatseisenbahnen und Wasserstraßen auf das Reich bis zu den in der Verfassung vorgesehenen Zeitpunkten. Dazu werden ihm auch die Aufgaben auf dem Gebiete des Luft- und Kraftwagenverkehrs überwiesen.

Ausland.

Die Dienstzeit in Frankreich.

mz. Bern, 20. Juli. Nach dem „Petit Parisien“ kündigte Clemenceau in seinen jüngsten Erklärungen vor dem Friedensauschuß der Kammer an, daß die dreijährige Dienstzeit vielleicht durch die zweijährige ersetzt werden könne. Der „Petit Parisien“ protestiert heftig gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit.

Die ungarische Räteregierung gestürzt?

Osag, 22. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Eine angeblich aus Budapest stammende vertrauliche Meldung besagt, daß die Regierung von Bela Kun gestürzt und durch ein Triumvirat ersetzt worden ist. Die Namen der drei Männer werden nicht genannt. Bela Kun soll angeblich nach Wien geflüchtet sein, was als Beweis dafür anzusehen wäre, daß die neuen Räteregierung nicht den Bolschewiken angehört. Obwohl die Nachricht nicht bestätigt ist, glaubt man in Paris, daß der Sturz Bela Kuns durch die Auflösung der Roten Armee veranlaßt worden sei. Geheime Berichte erfahrender Ungarn haben seit einiger Zeit mitgeteilt, daß die Ungarn Bela Kun nicht mehr wünschten, nachdem es ihnen nicht gelungen sei, die Anerkennung der Räterepublik von der Friedenskonferenz zu erzielen. Besonders aber die Tatsache, daß man in Budapest ein Bündnis mit den russischen Bolschewiken angelehrt habe, sei der Grund zur Unzufriedenheit gewesen, da auch die ungarischen Bolschewiken von einer Regierung nach den Methoden Lenin und Trozkys nichts hören wollten.

Kabinettskrise in Polen.

mz. Warschau, 22. Juli. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet: Der „Gazeta Warszawska“ zufolge beschloß der polnische Ministerrat, die Demission des gesamten Kabinetts zu überreichen. Die Neubildung des Kabinetts werde sofort nach der Rückkehr Baderevskis nach Warschau durchgeführt werden. Das polnische Parlament sprach noch einer Debatte über die Arbeitslosigkeit den Ministern für den Schutz der Arbeit und für öffentliche Arbeiten sein Mißtrauen aus, lehnte aber mit Rücksicht darauf, daß Polen keine Kriegsschadikung erhalte, sondern im Gegenteil einige Milliarden zahlen solle, den Antrag ab, auch dem Handelsminister und dem Finanzminister das Mißtrauen auszusprechen.

Streiks in Amerika.

mz. Berlin, 23. Juli. Laut „Vorwärts“ berichtet die „Times“ von umfangreichen Streiks in den Vereinigten Staaten. In New York lägen 500 Dampfer fest. Die Heizer verlangten eine Lohnerhöhung von 10 Prozent. Die Zahl der Ausständigen steigt ständig.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Ein japanischer Theaterdirektor über das europäische Theater. Der Direktor des Kaiserl. Theaters in Tokio, der größten und bedeutendsten Bühne Japans, Kunikida, der zum erstenmal Europa und die Vereinigten Staaten zum Studium der Theaterverhältnisse besucht hat, gibt in einem englischen Blatt seine Eindrücke über die europäischen Bühnen wieder. Er äußert sein Erstaunen, daß es in Europa noch dem großen Drama des Kriegs so wenig ernsthaftes Stücke zu sehen gebe. „Wenn man japanische Theaterstücke liest, so wird man finden, daß sie alle ernsthaft sind, mit einem besonderen trostlichen Ton. Wir lieben die Tragödie vor allem, wenngleich gewöhnlich vielleicht auch eine Strömung für leichtere Unterhaltung sich in Japan bemerkbar macht. Ich finde das Spiel der europäischen Schauspieler und Schauspielerinnen schon unzureichend. Von allen Aufführungen, die ich gesehen habe, hat mir Kostas „Ophras“ am besten gefallen. Das Opfer seiner Liebe spricht lebhaft in der japanischen Seele, aber der echte Akt würde noch viel besser wirken, wenn man bei der herbstlichen Hall der Wälder die Stimmen der Vögel hören könnte. Ich bin sehr erstaunt über die große Zahl von Stücken, in denen Schloßzimmerdramen vorkommen. In Japan spielt die Liebe in unseren historischen Dramen auch eine Rolle, aber wir haben einen Vorzug, der solche Szenen selbst in modernen Stücken nicht erlauben würde. Die europäischen Stücke sehen darin zu weit. Besonders überrascht hat mich die Menge der Theaterbesucher. Bei uns kann nicht so leicht das Publikum ins Theater ziehen. Die Bevölkerung wohnt nicht auf so engem Raum zusammen, und das Offenhalten der Bühnen bis um 10 und 11 Uhr abends hält in der Sommerzeit das Volk vom Besuch ab. Sehr merkwürdig berührt es mich, daß die Schauspieler und Schauspielerinnen vor Beendigung des Stücks sich dem Publikum beim Applaus zeigen. Der Herr Herr gestört die Illusion; ebenso die langen Pausen, die bei uns durch eine Pause ausgefüllt werden, die mit dem Stück im Zusammenhang steht. Was vor vier Jahren hielten wir das Kino nur für eine Unterhaltung für Kinder, aber jetzt ist das Kino auch bei den reichen und gebildeten Klassen beliebt geworden, die besonders gern Gebäude und Szenen sehen, die sie mit dem europäischen Leben vertraut machen.“

Die wilden Händler.

Auch draußen rings um den Alexanderplatz, wo die wilden Händler, wenn dort nicht gerade geschlossen wird, allerlei unerlaubte, offiziell unerlaubte, aber in immensen Mengen vorhandene Artikel feilhalten, ist die große Dämmerung angebrochen. An der Spitze des Preissturzes marschiert die Volkstheke; gestern noch hat der wilde Händler den Kiesel zwei Stück für 11 M. feil, heute kann man denselben Kiesel für 7 M. bekommen, und der klagende Kommerzienrat sagt sogar noch dankbar schön.

Abtugend sind selbst die großen Geschäfte mit ihren Referenzen heraus und stellen Pohnenlaffee, der vorige Woche noch nicht unter 32 M. das Pfund zu haben war, für 18 M. mit verlodenden Etiketten garniert, in die Schaufenster. Sie werden's noch billiger geben.

Das weiche Gemüt der „Schleichbutter“ wurde von der Nachricht der aufgehobenen Wladode derart gerührt, daß sie sich auf eine Preis-lage von 16 bis 18 M. anstatt 22 bis 26 M. zurückzog. Allensdaden erfolgt die Umwertung aller Werte, und wenn das so weiter geht, ist es gar nicht ausgeschlossen, daß man es doch noch erlernt, sich satt essen zu können, ohne darum pleite zu werden.

Wildwuchs und spanisches Warenhaus.

In der Potsdamer Straße gab es einen schönen, gelb-blau angelegten Laden. In diesem Laden wurde man unterwiesen, wie man die vielen nützlichen Dinge der Natur, die wild wachsen, der menschlichen Ernährung zugänglich machen kann. Die Absichten dieser Wildwuchs-Bewertungsstelle mögen sehr wirksam gewesen sein, fonderlich schmackhaft waren sie nicht. Der klou-gelbe Laden ist geschlossen. Ein Plakat ist über die Scheiben geklebt: „Zu betreten!“ Gerade gegenüber aber hat ein Geschäft seine Türen und Fenster geöffnet: Spanisches Warenhaus. Ob alles, was man dort für erdendringliche Preise bekommt, wirklich spanisch ist, mag ein Gelehrter der Handelsgeographie entscheiden. Spanisch kommt es einem jedenfalls vor, daß man diese Dinge für wenig Geld erhält. Aberhaupt — es herrscht doch eine Wohnungs-knappheit fondergleichen in Berlin — woher nehmen die Leute nur die Geschäftskräme für all die holländischen, dänischen, amerikanischen Lebensmittelgeschäfte, die aus dem Strahlenhoden krieschen und in wenig Tagen mit Dingen Handel treiben werden, von denen unsere Kinder nicht mal noch dem Namen nach wissen, daß es sie gibt? Der Wildwuchs ist tot — es lebe das spanische Warenhaus! Zeichen der Zeit. M. P.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Das Bivillkommantariat 4 in Frankfurt a. M. teilt über die bevorstehenden Verkehrsvereinfachungen...

Zur Aufhebung der Blockade.

Von der Section économique ging dem Wirtschaftsrat Mainz der Vorschlag...

Es hat Kartoffeln gegeselt!

Mit diesem Ausdruck bemessen unsere Landwirte den Wert...

Tarifverträge.

Das Dienstverhältnis der kaufmännischen Angestellten wurde...

Die Ferienpaziergänge der Schulkinder.

Die Ferienpaziergänge der Schulkinder haben begonnen...

Ausfuhr und Einfuhr.

Wie der Wirtschaftsrat Mainz dem 'Reinger Journ.' auf Anfrage mitteilt...

Zur Fischverförmung.

Auf Einladung des Reichskommissars für Fischverförmung waren am 18. Juli...

Amerikanische Eier.

Nach aus neutralen Ländern eingehenden Mitteilungen wird Amerika...

gerichtet werden. Diese Konkurrenz wird...

Der Nord bei Engenhahn. Die eingehenden Ermittlungen über den Nord...

Festgenommen. Vor einiger Zeit ist die Dienstmagd Luise Knapp...

Rechtsisten für überzählige Gerichtsassessoren. Der preussische Finanzminister...

Berufung der Militärärzte. Vielen versorgungsberechtigten Militärärzten scheint...

Briefe und Postkarten an deutsche Gefangene in Rumänien...

Rein deutsches Papiergeld an Gefangene. Halbamtlich wird folgendes bekanntgegeben...

Zur Prägung neuer 50-Pfennigstücke. Wie die 'Pol. Inf.' hören, ist (wie bereits kurz erwähnt)...

Dienstjubiläum. Herr Hermann Haubold hier, Beamter der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Residenz-Theater. In der morgen Donnerstag stattfindenden Vorstellung...

Kurhaus. Das Programm der am Samstag im Kurgarten zur Aufführung kommenden...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Wie der 'Köln. Ztg.' berichtet wird...

Letzte Nachrichten.

Stadtberichte des Wiesbadener Tagblattes

Besprechungen über die wirtschaftliche Weltlage.

mz. Versailles, 23. Juli. Am Donnerstag tritt in London der interalliierte Wirtschaftsrat...

Der Verlauf des 21. Juli in Frankreich.

mz. Bern, 22. Juli. Der 21. Juli ist in Frankreich überall ruhig verlaufen...

Judenabwanderung nach Palästina.

mz. Amsterdam, 23. Juli. Das Pressbureau Radio meldet aus New York...

mz. Danzig, 22. Juli. Der seit Monaten gesuchte Räuber und Vandalenführer August Gnadjinski...

Handelsteil.

Berliner Börse. Kurs vom 22. Juli 1919.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Ausländische Wechselkurse

w. Zürich, 19. Juli. Wechsel auf Berlin 87.40 (zuletzt 87.25)...

Freiheit der Einfuhr von Spinnstoffen und im Wollgewerbe.

S. Berlin, 21. Juli. Die Beschlagnahme, die Beschränkung des Erwerbs...

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 22. Juli 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel.

Wasserstand des Rheins

am 22. Juli. Diebrich Pegel: 2.48 m gegen 2.50 am gestrigen Vormittag.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Hauptredakteur: K. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: K. Hegerhorst; für politische Nachrichten: H. G. Böhler...

Betr.: Verkehr mit Heu.

Sant Befehl der französischen Behörde ist es streng verboten, irgendwelche Mengen Heu im Stadtkreis Wiesbaden zu kaufen oder zu requirieren, solange die Armeekorps den Ankauf und die Verteilung des Heues in der Armeezone nicht geregelt hat.

Der Magistrat.

Das Sparfassenbuch Lit. A. S. II Nr. 578 507, angefordert für

Paul Huth

hier, mit einem Enthaben von 290 M. 18 Pfg., ist abhanden gekommen. Der Besitzer des Buches und jeder, der Ansprüche daraus zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 1. November 1919 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Direktion der Kassauischen Landesbank.

Wiesbaden, den 19. Juli 1919. F 318

Große Mobiliarversteigerung

Morgen Donnerstag, 24. Juli, vorm. 9 Uhr beginnend, versteigern wir im Auftrag in unserem Versteigerungsbüro

28 Moritzstraße 28

nachfolgende Mobilien, als: 1. hocheleganter Salon aus Mahagoni, 1. fast neues Schlaffsofa mit 2 Sesseln, 1. rote Plüsch-Garnitur, 1. Sofa, 4. Stühle, kompl. Betten u. Kinderbetten, runde u. edige Tische, Samers, Kipp- u. Blumentische, einzelne Sofas u. Sessel, Gold- u. andere Spiegel mit u. ohne Trumeaus, ein- u. zweifach. Kleiderschränke mit u. ohne Spiegel, hölz. u. eiserne Waschtische mit und ohne Spiegel, Stühle, Säulen, alle Arten Kipp- u. Kuffelstühle, Bilder, Portieren u. Vorhänge, Skulpturen u. Statuen usw. sonstige Barockstücke, Schreibmaschinen und Schreibapparate, Gläser u. Porzellan, usw. sonst. Haus- u. Küchengeräte aller Art, 1. Fahrrad mit Bereifung, drei Eiche Bodenflur (fast neu) à 15 qm

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Adam Bender & Willi Wint Auktionatoren u. Taxatoren. Geschäftsstunden v. 9-12 u. 3-6 Uhr. - Telephon 1847.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 24. Juli d. J., vormitt. 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsbüro

Neugasse 22

nachstehend verzeichnete Gegenstände: 1. Büfett, versch. Kleider- und Glaschränke, Kommoden, Nachtschränke, Küchenschrank, Anrichte, Tische, Stühle, vollständ. Betten, Divan, Sofa, Sessel, Chaiselongue, eine große Partie Federbetten und Kissen, 20 Teppiche in allen Größen, Nähmaschine, 1. Herren- und 1. Damen-Sattel, Straußfedern und Boa, Pelz-Garnituren, Stand-, Regulator- und Tischuhren, versch. Bilder, ein gr. Spiegel mit Konsole, 1. Weinpumpe, 1. Kuhl, 1. Regal, 2. Meistergeigen, versch. Hochhaar- und Seegrosstrahlen, 1/2. Stückfuß, 1. Herrenfahrrad, Kuffelstühle, Haushaltungsgegenstände und vieles andere mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor Beginn.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator, Telephon 3870. Neugasse 14. Telephon 3870.

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigern wir Samstag, den 26. Juli cr., vormittags 9 Uhr beginnend, im Hause Rheinstraße 52 nachfolgende Gegenstände als: Zwei kompl. Schlafzimmer, bestehend aus je 2 Betten, 2. Nachtschränken, 1. Waschtische mit Marmor und Spiegel, 1. 3tägiger Kleiderschrank mit Spiegel, 1. hochfeines Bett, 1. Schreibtisch mit Aufsatz, 1. großer weißlackierter 3tägiger Waschtisch mit Spiegel, Stühle, Tische, Teppiche, Kissen sowie sonstige Haus- u. Küchengeräte.

Am 11 Uhr kommt ein kompl. Gepäcks, bestehend aus einem prima Pferd mit Geschirr und Federrolle zum Ausgebot. Die Versteigerung findet freiwillig meistbietend gegen Barzahlung statt.

Adam Bender und Willi Wint

Auktionatoren und Taxatoren. Geschäftsbüro Moritzstraße 28. - Telephon 1847. Geschäftsstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr.

Die Annahmestellen meiner Abteilung für Stärke- und Leibwäsche befinden sich: Schwalbacher Str. 29, Rittgeschäft, Bleichstraße 30, Friseurgeschäft, Dohheimer Straße 61, Friseurgeschäft, Zahnstraße 24, 2, Frau Leichtweiß. Dampfwaschanstalt Schwan. Telephon 771.

Arbeiter-Bildungsausschuß Wiesbaden.

Donnerstag, den 24. Juli 1919, abends 8 1/4 Uhr, Festsaal der Turngesellschaft:

Einmaliger Volksunterhaltungs-Abend

Litung: Gustav Jacoby.

Goethe-Abend.

Intendant Lill Gord Herm. Gustav Arthur

Ernst Legal Haas Andra Jacoby Rother

Eintrittskarten zum Einheitspreise von Mk. 1.- Donnerstag vormittags von 9-12 Uhr an der Kasse der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, zu haben. 996

Gloden der Luthertirche.

Auch die Luthertirchengemeinde hat ihre Gloden bis auf eine, die kleinste, der Not des Vaterlandes zum Opfer gebracht. Auch wir haben jetzt nach einem Beschluß der Gemeindeorgane damit begonnen, Gaben für die Beschaffung neuer Gloden zu sammeln, damit in nicht allzuferner Zeit der volle Klang unseres schönen Geläutes uns wieder grüßt und zum Gottesdienst ruft.

Wir wenden uns daher an unsere Gemeindeglieder mit der herzlichen Bitte um Gaben. Jede Gabe ist willkommen.

Sammelstellen sind bei:

- 1. Drogerie Sauter, Dranienstraße 50
2. Bäckerei Frank, Dranienstraße 27
3. Kaufmann Hambrecht, Schiersteiner Straße 13
4. Kolonialwarenhandlung Friedr. Groll, Goethestraße 13
5. Bäckerei Meyer, Goethestraße 18
6. Kolonialwaren-Handlg. Weber, Moritzstraße 18
7. Metzgerei Scheuring, Herderstraße 31
8. Bäckerei Walter, Kaiser-Friedrich-Ring 36
9. Bäckerei Schneider, Dranienstraße 8
10. Beamten- u. Bürgerkonsum, Filiale Adelheidstraße 53
11. Beamten- u. Bürgerkonsum, Filiale Ede Körner- u. Herderstr.
12. Kassauische Landesbank, Konto Nr. 12359.

Auch die Pfarrer der Gemeinde nehmen Gaben entgegen.

Der Kirchen-Vorstand:

Pfarrer Heber. Pfarrer Rothauer. Pfarrer Hofmann.

Der Frauenverein der Luthertirchengemeinde:

Frau von Arusta.

Einzig seiner Art.

Dhne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten flott Klavier spielen.

Vollkomm. natürl. Klavierpiel. Kein Apparat. Original-System von Dir. P. A. Fay. Zu wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akorden Pieder, Länge, Opem, Operetten und dergl., daher schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klangwirkung dem Notenspiel gleich. Übungszimmer vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittinger u. Frau

Dohheimer Straße 55, gleich am Ring. Kostenlose Erklärung und Vorpiel in den Sprechstunden von 11-1 und 3-9 Uhr. Sonntags von 10-3 Uhr.

Beste Referenzen.

Tarifverträge

für kaufm. Angestellte

(Stück 30 Pf.)

sind auf der Geschäftsstelle des

D. H. B.

Sedanplatz 3, 1

zu haben.



Haar-Ausfall

Bestrahlung mit

Köhensonne, Kopfmassage etc. Dette, 6. Meibelsberg

Zelluloid-Spangen

repariert nach erstklassigem Verfahren. Damenfriseur Haibach, Reichstraße 29, 1. Stad.

Grether's

Selbstschänker Bierversand Bierstube Poths

Langgasse 7 - Fernruf 6465

empfehlte seine 5- und 10-Liter-Gefäße mit

Wiesbadener Germania

Kulmbacher Petzbräu :: Dortmunder Union Original Pilsner Urquell. 843

Was ist MOGOL? Fragen Sie Ihren Friseur. P. 65

Gesellschaft Wiesbadener Kinner!

Turnhalle Hellmundstraße

Sonntag, den 27. Juli 1919

Tanzleitung: Vize Josef Holl.

Verfümen Sie bitte nicht heute sowie jeden Mittwoch das schöne

Tanz-Vergnügen

:- Gut besetztes Orchester. :- Spiegelglatte Parlett-Tanzfläche.

Bohnenkaffee, Tee, Schokolade. Diverse Torten und Kuchen, kalte und warme Speisen. In Flaschen- u. Ausflucht-Weine wozu freundlichst einladet

Gastwirt Stahl

Saalbau „Taurus“, Rambach.

Transport-Versicherungen

einschließlich der Diebstahl- und Vandalengefahren vermittelt

Bezirksdirektor Ludwig Jstel,

Webergasse 16, 1., 9-1 Uhr. Fernruf 604.

Eppenhain im Taunus Kurhaus-Hotel Rossert

Bes. Heinrich Kaufmann. F 30

PENSION

Fernsprecher Nr. 30, Amt Eppstein.

Schuhwaren!

Holzandalen mit und ohne Gelenk, für 95 Pfg. Herren, Damen und Kinder, jedes Paar Segeltuchschuhschuhe, genähte Ledersohlen 6 50 und Plock, 81/85 Paar Mk. 7.50, 87/90 Paar Rindleder-Schuhwaren in großer Auswahl.

Schuhhaus Kuhn Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26

Für die Einkochzeit!

Einkochapparate

verzinkt und emailliert,

Einkochgläser

mit Deckel und Gumm,

Dörrapparate

Einmachhafen

zum Zubinden,

Steinzeugtöpfe

braun und grau glasiert.

Blumenthal. K98

Nur für Wiederverkäufer!

Zigarren engros

Siegmund Hirsch, Mainz

Breidenbacherstr. 19, P. Telephon 1751.

Probeforderungen unter Nachnahme.

1 Million Zigaretten

von 20 Pfg. an, prima, gut brennende und wohl-schmeckende Ware, heller Tabak, habe zum Verkauf.

J. Kohlhaas, Biebrich, Kaiserstr. 47. Telephon 129.

Weise Leinen-Schuhe

Samt-Spangen-Schuhe

Schuhhaus Kuhn, Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26.

Rollschuhe

mit und ohne Kugellager

von Mk. 12.- per Paar an vorrätig.

A. Baer & Co., Wellritzstr. 51 Tel. 406. Eisenhandlung, Haus- u. Küchengeräte. 923

Bohnen Weiss, gut Koch., per Pfd. 2.20
Erbsen pr. Qual., belesene Ware, per Pfd. 2.20
 Feine französische
Oelsardinen Dose 2.30
 Kondensierte gezuckerte
Vollmilch Dose 4.30
Spielmann Nachf.,
 Mch. Ambach
 Scharnhorststrasse 12. Telephon 40.

Ia. neue holländ.
Heringe
 Stück 40 Pfg.
 zu haben in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth

Ia **Himbeersaft**
 nur Fruchtsaft und Zucker,
 1/2 Flasche mit Glas Mk. 3.50
Ia Mandeln
 süße, Pfund Mk. 10.—
Rosinen
 extra fein, Pfund Mk. 4.80
 zu haben in den Verkaufsstellen von
Adolf Harth.

Kernseifen nur erstkl. Ware zu realen Preisen in jedem Quantum empfehlen Spezialseifengeschäfte
M. D. Gruhl Kirchstr. 11. **Fritz Meyer** Nerostr. 15. **Seifen, Lichte, Bürstenwaren u. Toilette-Artikel.** Teleph. 2199. Teleph. 211.

Zigarren aus reinen Tabaken gute Qual. Stück 55, 60, 65, 70 Pfg. und höher. Wiederverkäufer billiger.
Rautabak Netto 75 Pfg., bei Mehrabn. billiger.
Zigarren-Geschäft Karbinsky,
 Handwerkerlaube Nr. 377. Luisenstr. 42 (Reidens-Theater).

Kerzen eingetroffen
 Seifen-Spezialgeschäfte
M. D. Gruhl Kirchstr. 11. **Fritz Meyer** Nerostr. 15. **Seifen - Lichte - Bürstenwaren usw.** Tel. 2199. Tel. 211.

2 Str.-Gläser, neu, (Ari Rex) pro Stück nur 2.60 Mk.
Prima Gummiringe kein Ersatz, pro Stück 35 Pfg.
Einmachzeit! Blechdosen und Krüge von 60 Pfennig an verkauft
Göbensstraße 16.

Schuhreparatur
 Rauergasse 12. Telephon 3033.
 Sohlen u. Fied. Reparaturen und Anfertigung nach Maß. Billige Preise.

Auto-Reifen in allen Größen zu herabgesetzten Preisen stets greifbar.
Harth, Mainz, Münsterstraße 16.

Konserven-Gläser und -Krüge
Einkochapparate
Einkochtöpfe
Gummiringe
 in großer Auswahl. 900
M. Frorath Nachf.
 Kirchgasse 24
 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Ia Stahlspäne in jeder Meng.
 = Bodenwachs =
 von bester Beschaffenheit.
Drog. Backe, Taunusstr. 5.
 Fernsprecher 6334.

Echt engl. Stoffe nur beste Qualität, eingetroffen. Verkauf auch meterweise zu billigen Preisen. Fertige während der stillen Zeit alle
Damenschneiderarbeiten zu ermäßigten Preisen an.
Peter Alf, Römertor 7. — Telephon 2761.

Brillanten und Perlen, Silberfäden, Besätze, Polier, Leuchter, Servier, gold. Uhren und Ketten, Pfandheime läuft zu hohen Preisen
H. Geizhals, Webergasse 14. Tel. 4139.

Tannenbretter, Latten, Stangen, Buchenschnittmaterial und Parkettböden
 liefert **W. Gail Wwe., Büro Wiesbaden.** Telephon Nr. 84. 801

Apfel (Sommer-Calville) zum Rohessen u. Kochen gleich gut geeignet. Kurt Bischof, Obst- und Gemüseplantage Viebrich a. Rh., Dohheimerstr. 26. Fernsprecher 168.

Rhabarber Pfund 23 Pfg. 10 Pfund 2.— Mk.
Georg Braun, Obst- und Gemüsegeschäft Dohheimer Straße 31. Bester

Zucker- Ersatz 977
Reiner ungar. Mischhonig Pfd. 3.35 b. 10 Pfd. 3.20 bei 1 Ztr. 3.00 Mk.
Konkurrenzlos billig!
Holl. Honigkuch., beste Qual. Eingem. Gurken für Wiederverkäufer
Fritz Henrich Tel. 1914. Bücherstr. 24.
Schwarzer Pfeffer ganz u. gemahlen, zu verl. S. 10.
Schwabacher Straße 12.

Echte Remy-Stärke Pfd. Mk. 12.50 1/2 Pfd. Mk. 3.25
Chemisch reiner Borax 1/2 Pfd. Mk. 1.60
Drogerie Alexi Mehelsberg 9 — Tel. 652

Rautschut-Hestpflaster auf klebend, Friedensqualität.
alle Verbandstoffe
Germania-Drogerie Apotheker G. Vorkuhl, Rheinstraße 67.
Didurzdünger Thomasmehl, Kali u. Dunstgas empfohlen
Carl Rib. Dohheimer Straße 101. Tel. 2108.

Gummilösung (Friedens-Qualität) wieder eingetroffen.
Seel. Schwabacher Straße 27.
Hautauschlag wird in drei Tagen entfernt durch meine
Präparierte Dose 2.— u. 3.50 Mk.
Drogerie Wachenheimer, Ede Wismarstraße und Dohheimer Str. 828

Künstl. Blumen für Dite u. Toiletten. Braut-, Silber-, Gold-, Kränze, Silberkränze zu Geschenken, Tischausb. und Parbeerranken für Bilder. Kunstblumen-Geschäft
B. von Santen
 47 Friedrichstraße 47
Buntglas-papiere zum Bekleben von Glas-scheiben neu eingetroffen.
Sermann Stenzel, Tabetenhandlung, Schulgasse 8.
2 Photos 6 1/2 x 9 u. 9 x 12, neu, in Lederfutteral und sämtliches Zubehör zu 420 Pfg. in Privatband zu verl. Ankaufen am 2. u. 4. Uhr. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mw
Seidene gef. Tisch- od. Küchentische, 3.50 lang, für 250 Pfg. zu verl. Bei 2 bis 4 Uhr, bei Güter, Kapellenstraße 12, 2 r.
2 Brüssel Teppiche verl. **Graubner, Adlerstr. 3.**
Elegantes Mahoa-Schlafzimmer mit 2 Meter breitem Stuhl, Spiegel, Komod., 2 Nachtsch. 2 Stühlen, 2 Bettstellen mit Patent-rohmen preiswert sofort abzugeben. Nähr. Viebrich, Woblfstraße 13. Part.
Schlafzimmereinrichtung f. neu, m. Spr., Matr. u. Federbett preiswert zu verkaufen. Nähr. Wädderei, Woblfstraße 8.
Hochwert. Bett mit Wol- matr., Kinderliegen, zu verl. Hofmann, Frankenstr. 26, 2.
Hochwertige Betten mit Patentrahmen, Stuhl, Holzmatr., Stuhl, Deckbett u. 2 Kissen, wie neu, einf. Betten, 1 St. u. Kleider-schr. m. Aufschl. einz., einz. Deck. u. Kissen, Vertiko, Truemeo u. Ankleide-spiegel usw. bill. Messer, Schumannstr. 53, kein Lad.
Fr. Roshaare a. Aufarb. 4 St. für 1. für 2 Matr. zu vl. Schorndorf, Helenestraße 1, 1. St.
Für nobl. Spieglsch. vol. Vertiko, Woblfstr. 1 u. 2. last. Kleider- u. Kleider-schr., sehr a. Betten u. 40 Matr. an. eine Matr. Ottom., 65. Schaufelstuhl für 35 Mk. Kannebera, Woblfstraße 17, 1. St.
Günstig für Brautleute! Mod. Kleiderinrichtung, Stuhl imit. neu, 306 Pfg. Schiataim für 1200 Pfg. Betten, Tischw., Wädderei billig zu verl. Nähr. Woblfstraße 1, 1. Etage.
Moderne Kucheneinrichtungen zu verkaufen. Woblfstraße 17, 1. Etage.
H. Velte Göbensstraße 3.
 Gut erhaltener Herren-Schreibtisch und Sessel (Ruhbaum) billig zu verkaufen. Wilhelm Boaler, Woblfstraße 4.
Freizeitanlage kompl., mod. u. fast neu, mit 3 Bänken, Parkumrie-schranken, Sprudel-Ausbau, Kletterstuhl, Damen-Fris-Toilette billig abzugeben.
Reiniger, Woblfstraße 4, Laden.
Ein Rahmenstühl, zwei halbrunde Säulen-sch. bez. 3 Säulenbleche mit Griff, 1.80 x 0.85, billig. Oramenstr. 61. Büro. S.

Pariser Stirn- u. Dauben. Rebe Stud. 90 Pfg., 8 Stück 2.50 Mk. Steiner, neben Residenz-Theater.

Gadberbe zu verkaufen. Messer Sellmundstraße 53, B. 118
Einige 100 braune Weinflaschen zu vl. Röh, Tagbl.-Verl. Mu
Kapitalfräseier Herr sucht auf abendeb
Rino oder Cafe im besetzten Gebiet zu kaufen oder pachten. Off. u. B. 372 Tagbl.-Verlag.

Deutsche Schäferhunde kauft u. verkauft: Gulleh, Wiesbaden, Rheinstr. 60.
Berber Teppich girka 8 x 4 Meter, gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Wagmann, Saal-gasse 26.
Herrenkleider, Leinwand, Linoleum, Möbel etc. sucht zu zeitweiligen Preisen. Schwanstr. 43, B. 1 r.

Schwenker-Anzug oder Sacko, kauf. gef. Näh. od. Braun, Helenestraße 16.
 Sehr gut erhaltenes
Phonola-Piano Pianola oder Triumphola und Rollen
gesucht od. Pianino ohne Apparat Frau Hutterstrasser, Herrngartenstraße 5, 1.

Guter Flügel zu kaufen gesucht. Adress. erbeten an
Schul. Wismarstraße 6.
Grammophon mit Platten gesucht. Off. unter B. 364 Tagbl.-Verl.

Antike Möbel, Porzellan, Gemälde, Tepp., Gobeline, Silber-Gegenstände und Juwelen zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Luftig, Taunusstr. 7, 1 l.

Antike Kommode und antiker Schrank
 gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht. Wagmann, Saal-gasse 26.

Alte Delgemälde
 " Kupferstiche
 " Holzschnitte
 " Zeichnungen
 " Bücher
 " Kunstfachen
 sucht Sammler. Off. u. W. 306 an Tagbl.-Berl.

Büfett u. Musikmappe gut erh., mod., aus Privat-hand zu kaufen gesucht.
Wachenheimer, Woblfstr. 6, Laden.
Chimney-Nebel sowie Schlaf- u. Wohn-Nebel zu kaufen gesucht.
Kannebera, 16 Helenestraße 16.
Schlafzimmer poliert oder lackiert
Fahrradbereifung zu kaufen gesucht
Graubner, Adlerstr. 3.
Rassenschrank zu kauf. gef. Off. u. Preis. Woblfstraße 102, Biebr.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die schönen Kranz- und Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit auf dem letzten Gange meines geliebten, unvergesslichen Mannes, treusorgenden Vaters und Schwieger-vaters sagen wir herzlichen Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Jessernigg, geb. Haury
Martha Huber, geb. Jessernigg
Otto Huber.
 Eltville a. Rh., 21. Juli 1919.

Möbel aller Art kauft zu hohen Preisen
Kran Luise Messer Sellmundstraße 53, B. 1
Gut erhalt. Getreid- od. Schreibtisch zu kaufen gesucht oder gegen antike Schreibm. zu verkaufen.
Lammert, Rohnstr. 102
 Str. 6, 1 abends nach 7.
Schuhmachermaschine (Hofm.) zu kaufen gef.
Friedrichstraße 29, 1 r.
 Zwei Ragnete für Laitauto zu 1. gef. Off. mit Fr. Woblfstraße 102, Wiesbaden.

Wachs-Abfälle Stearin, Paraffin, lauft zum Tagespreis
M. D. Gruhl, Kirchgasse 11. Telephon 2199.
 Seifen, Lichte, Bürsten, usw.
Botenfuhrwerk b. Wiesbaden u. Viebrich, Rains, Höchst, sowie im ganze besetzte Gebiet übernimmt
Carl Lubwig, Mittelstr. 3, a. d. Rampe. Tel. 1710.

Stärkwäsche kann wieder angenommen und befördert werden.
Stuttgarter Wäscherei "Böhr", 6 Rosenplatz 6.
Wäsche zum Waschen u. Placeln nimmt an
Wachsmarkt Frau Pfeifer, Woblfstraße 14.

Wer liefert 50 R. künstlichen Efeu?
 Off. u. D. 377 Tagbl.-Verl.

Laden mit 3-4-S-Böden, in d. Saal, Schul- oder Elen-boengasse ver. sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Geil. Offerten u. B. 371 an den Tagbl.-Verl.
 Für Kl. landwirtschaftl. Grundstück eine
ält. Person gesucht, wenn auch 1 Kind. Personen, die vom landw. Haushalt keine Abhängung haben, anerkannt. Fortstellen von 8-5 Uhr bei Berner, Sellmundstraße 31, 2.
Tunnes Wädderei zur Erlernung der Küche gesucht. **Oramenstr. 10, 1**
Schuhmacher-Lehrling, braver Junge vom Lande, gesucht. **Viebrich, Oramenstr. 10, 1**
Schlüsselchen m. Anhäng. verloren. Retrol. Hoch-Denkmal. Abzugeben gegen Belohn. **Woblfstraße 8**
Gandshube u. Schlüssel Donnerstag bet. u. l. d. Fr. bis Geisbura Genen **Bel. abs. Dambachstr. 24**

Al. weißgr. Kater auf den Namen Wädderei hörend, entlaufen. Wieder-bringer sehr gute Belohn. **Oramenstr. 10, 1**

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K01
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Gummi-Mäntel

in großer Auswahl vorrätig

Leichtere Qualität je nach Länge

Mk. 140.— 150.— 160.— 170.—

Schwere Qualitäten

Mk. 195.— 235.— 265.— 275.—

Heinrich Wels

Kirchgasse 64.

K 147

Bayerisches Bier

aus der Bayerischen Aktien-Brauerei Aschaffenburg

in Originalabfüllung

bei Abnahme von 10 Flaschen frei Haus

liefert

Franz Heim, Bierhandlung

Teleph. 3462. Oranienstraße 44. Teleph. 3462.

Regen-Mäntel

aus Stoff

aus Gummi

125 Mk.

145 Mk.

Selbst-Jacken 185 Mk.

SCHLOSS

Wollene Jacken 125 Mk.

Langgasse 32.

Läufer-Stoffe

für Zimmer- u. Treppen-
belag neu eingetroffen.

Hermann Stenzel,
Tapetenhandlung,
Schulstraße 6.

Obst- Einfachstiel

in Messing u. Kupfer
Größe Auswahl
billigst.

P. J. Fliegen

Kupferschmiederei
Wagmannstr. 37
Ecke Goldgasse.
Telephon 52.

Schlafersstopf

452 Str. u. d. Str.
Tuchschliff u. Resten-
ration täglich geöffnet.
Neu angelegter Fußweg
d. Chauffeehaus.

Stern- Netze

40/40

edtes Haar

Stück 1.25

3 Stück 3.50

Sternnetze

Seide 95 Pf.

F. Zimmermann
Kirchgasse 29.

Gummimäntel für Damen u. Herren.

Gummi-Badehauben

Gummi-Lackklassen in großer Auswahl empf. billigst

Baumeyer & Co.

Langgasse 12, Ecke Schützeahofstraße. 860

Komme sofort!

zum Reparieren von

Marmorplatten, Kunstgegenständen,
Glas, Porzellan, Steingut.
(Rolle genügt.)

Erste Reparatur- u. Restauration
Kunstst. E. Blum, Riedelsberg 16,
Laden.
Nicht mehr Schwalbacher Straße 29.

Neue Kohlen-Karten.

Ich bitte meine bisherigen Abnehmer
und solche, die sich neu anmelden wollen,
ihre Kohlen-Karten zur Abstempelung um-
gehend auf meinem Büro

Friedrichstr. 29

vorzulegen.

Schluß der Anmeldungen laut Magistrats-
bekanntmachung am 26. Juli.

Wilhelm Fischer

Lager Westbahnhof. Büro Friedrichstraße 29.
Eigener Fuhrpark. Fernsprecher 291 u. 3030.

Hühneraugen. Dedurin

hilft über Nacht.
In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
ahmungen weisen zurück. 871

Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Export- und Import-Gesellschaft

Alfred Clouth & Co.

10 Rathausstraße WIESBADEN Rathausstraße 10

Invert - Einmachzucker - Invert

Verkauf beginnt

Donnerstag, den 24. Juli

bei

sämtlichen Mitgliedern des hiesigen Feinkosthändler-Vereins

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Beamten- und Bürger-Konsumverein

Firma Adolf Harth

sämtlichen Mitgliedern der Ein- u. Verkaufsgenossenschaft „Wodhi“.

Kleinverkaufspreis (von Preisprüfungsstelle genehmigt):

in ganzen Kübeln zu 80 Pfund Mk. 3.25 das Pfund

ausgewogen in einzelnen Pfunden Mk. 3.35 das Pfund

Ueber die Verwendbarkeit des Invert-Einmachzuckers schreibt uns das Chemische
Laboratorium Fresenius unter anderem unterm 10. Juli wie folgt:

„Der Invertzucker ist an sich ebenso gut zu Einmachzwecken verwendbar,
wie Rohr- bzw. Rübenzucker, was sich schon daraus ergibt, daß sich beim
Kochen von mit Rohrzucker versetzten sauren Früchten stets ein mehr oder
weniger großer Teil des Rohrzuckers in Invertzucker verwandelt. Invert-
zucker ist auch hinsichtlich seiner Süßkraft und seiner konservierenden
Eigenschaften dem Rohrzucker gleichwertig.“

Gebrauchsanweisung, aus der hervorgeht, in welchem Verhältnis
der Invertzucker zu dem Gewicht der Früchte zugesetzt werden muß, wird in den
Verkaufsstellen an die Käufer **kostenlos abgegeben.** 904

Export- und Import-Gesellschaft

Alfred Clouth & Co.

10 Rathausstraße WIESBADEN Rathausstraße 10

Sehenswert!

Strickjacken

für kühle Abende.

Ein Bedürfnis für jede
Dame, die ihre Garde-
robe komplettieren will

Ausgesuchte schöne Farben und Façons
habe ich täglich in Pariser Neuheiten an-
zubieten, für die ich zum größten Teil
den Alleinverkauf habe. - Farben- und
Façon-Auswahl unerreicht.

Segall

en gros en détail
Langgasse 35.

Bei Ausgabe der neuen

Kohlenkarten

empfehle ich mich zur Lieferung sämtlicher Sorten

Kohlen, Koks, Briketts
und Anthrazit

sowie

prima Buchenscheitholz, trocken, fest.

J. Schreiberling,

Kohlen-Handlung

Wiesbaden, Göbensstr. 14. Tel. 2729.

Rheinische Tintenfabrik Fergler & Co.

Waldstraße 49 WIESBADEN Fernspr. 1596

stellt in bester Qualität her:

„**Taurus**“
Schreib-
Kopier-
Farbige
Füllfeder-
Hotel-
Hektographen-
Tinte
Stempelfarbe - Stempelkissen
Waschblau - Tusche
Büroleim - Kleister
„**Kital**“ in Tuben leimt, klebt und
kittet alles.

Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz

Wir übernehmen noch Lieferungen für die Brennstoffperiode 1919/20
und bitten um Vorlage der neuen

Brennstoffkarten.

Ulrich, Müller & Volz

Kohlengroßhandlung

(leistungsfähige Firma)

Büro: Mainzer Str. 38a. Fernspr. 294. Lager: am Westbahnhof.